

Elias Majer, Führer der geheimen Nichtkatholiken in der Herrschaft Rožnov - Bild aus der religiösen Geschichte der Walachei, Teil 1 und 2

Artikel aus Noviny z pod Radhoště, Jahrgang XLII., 1939/ Nr. 33., 12. August 1939, Seite 3 und Nr. 34., 19. August 1939, Seite 3, Eliáš Majer, vůdce tajných nekatolíků na Rožnovsku
Gefunden von Herrn Horst Mayer, Netphen. Herzlichen Dank!

SG: Zum Abdruck:

Der Artikel schildert anschaulich die Schwierigkeiten und Verfolgungen, die nach der Niederlage bei der Schlacht am Weißen Berg 1620 auf die protestantischen Adeligen und ihre Untertanen durch die zwangsweise **Rekatholisierung** zukamen, die vor allem unter dem Fürsten von Liechtenstein und im Gebiet der Walachen durch Graf Rottal aus Holešov sowie durch wieder herbei gerufene Jesuiten betrieben wurde. Seit 1620 hatte die walachische Bevölkerung dagegen bis zu ihrer endgültigen Niederlage 1644 und der Hinrichtung von rund 200 Rebellen in Vsetín 1644 einen Aufstand unternommen. Die Prediger z.B. der Mährischen Brüder, darunter auch **Jan Ámos Komenský**, wurden ab 1620 aus Böhmen und Mähren vertrieben. [s. dazu auch [http://www.mestovsetin.cz/DE ...](http://www.mestovsetin.cz/DE...)]

Die **Böhmischen bzw. Mährischen Brüder** (tschechisch Jednota bratrská) waren eine religiöse Gemeinschaft, die im 15. und 16. Jahrhundert insbesondere in Böhmen auftrat und sich aus Mitgliedern der Taboriten [militante Hussiten, die am Laienkelch festhielten] und Waldensern bildete. [...] Auch in Böhmen erreichte man die Duldung durch die **Confessio Bohemica 1575**, die einen Vergleich der Brüder mit den Lutheranern, den Reformierten und den Calixtinern darstellt. Aufgrund dieser Confessio stellte **Kaiser Rudolf II. 1609 den Majestätsbrief** aus. Während des Dreißigjährigen Krieges wurden die Brüder in Böhmen fast vollständig vernichtet, sie konnten sich nur noch heimlich versammeln. Ihr **Bischof Johann Amos Comenius** musste 1628 seine Heimat verlassen. [...] [Wikipedia DE] Siehe dazu auch **Karl der Ältere von Žerotín** als Unterstützer der MB und **Albrecht von Wallenstein** als Gegner der MB [Wikipedia DE]

Wichtig ist auch die Darstellung, dass **Glasmmeister** wohlhabend und angesehen werden konnten und daher auch als Führer der Gemeinden der **Mährischen Brüder** und der **Althussiten** gewählt wurden.

Elias / Eliáš Majer war schon vor 1678 Glasmeister in der benachbarten Herrschaft Illésházy in Nový Hrozenkov / **Břežítá**, auf der südöstlichen Seite des Waldgebirges. Seine Söhne Martin und Ondřej Majer betrieben die Glashütte weiter bis um 1700. Martin Majer wurde als Nachfolger Glasmeister, s. **Pachtvertrag 1678; PK 2009-3, Baletka, Die Glashütte in Nový Hrozenkov ...**

Der Artikel in tschechischer Sprache wurde ins Deutsche übersetzt. Gefunden von Herrn Horst Mayer, Netphen (Mayer-Netphen@t-online.de)

Anmerkungen SG: [abc], Auslassungen: [...]

Horst Mayer: Anmerkungen zu Šigut: Elias Majer, Führer der geheimen Nichtkatholiken in der Herrschaft Rožnov

Die Darstellung über den **walachischen Herzog Paul Majer** ist verwirrend und falsch, hier nur die wichtigsten Korrekturen:

Paul (Pavel) Mayer war nicht der Sohn von Elias Majer, sondern sein Enkel. Sein Vater war Andreas (Ondřej) Majer.

Die für die Erbschaft / Vogtei / Titel walachischer Herzog genannte Jahreszahl war keinesfalls 1638. Gemäß Grundbucheintrag hat sein Vater Andreas Majer am 6.12.1666 das Erbe von Elias Majer angetreten. Erst 1698 wurde die Erbschaft gemäß weiterem Grundbucheintrag Paul (Pavel) Majer überschrieben.

Aufgrund dieses Durcheinander kann auch die Aufgabe der Glashütte falsch gedeutet werden. Es kann angenommen werden, dass die **Glashütte bis mindestens zum Jahr 1675, evtl. bis um 1700 betrieben** wurde.

Šigut schreibt: „... Elias Mayer ... Wir kennen auch sein Todesdatum nicht“. Ich habe den **Sterbematrikel** eingesehen und fotografiert. **Hier steht geschrieben + 13. Mai 1681 / 80 Jahre:** Elias Mayer geb. um 1601, gest. 13.5.1681.

Horst Mayer: Buchstabengetreue Transkription siehe Faksimile unten: Schreiben des Bistum Olmütz / Olomouc an Freifrau Kunhuta von Zierotin von 1653

An die Frau v. Zierotin.

Wohlgebohrne freyin [10] p. Wier werden glaubwürdig berichtet daß d[er] Meister Glaßer [1] aufd[er] herrschaft rožnow [2], nit allein belbsten Ein Erz Ketzer, Sondern auch Zu gegen der Röm[ischen] Kai[serlichen] May[estät] Generalien Undt der Löbl[ichen] herrn Ständen so Vielmahl repetirte Landtagphlassen (?), allerhandt Sechtische (?) Praedicant[en] [3] Undt Ketzerisches gesündt höget, Undt solchen Verbotene Undt hoch Straffliche Exercitia [4] Vermessendtl[ich] gestatten thuet. Wie nun dießes Unweßen keines weges Zugestatten, Sondern bestermaßen abzuschaffen Undt Ernstlichen einzustellen ist. Alß solchen nach(?) Im Nahmen Ihrer hochfürstl[ichen] Dhl [5]. Unßers allerseitz g[nä]d[ig]sten fürsten Undt Herrn, ist Unßer an die Frau gemeßes gesinnen, durch die Beambten dießes Unweßen Undt Ergernuß [6] dergestalt Ein Undt abstellen, damit hier Zu andere Einstellungen mittel Vor Zu kehren Vunennöten [7] sein, Allermassen die Frau dießem wohl VorZukommen weiß

Geben [8] Olmitz [9] in Curia Egali die 27. January 1653

Anmerkungen:

- [1] Glaser / Glasmeister
- [2] Rožnov
- [3] Prediger der Reformationszeit
- [4] Glaubenslebens
- [5] Durchlaucht
- [6] Ärgernis
- [7] von Nöten
- [8] Gegeben
- [9] Ölmütz (heute: Olomouc)
- [10] Freifrau = Baronin / Baronesse (betitelter Adel)

Der Brief wurde im **Zemsky Archiv, Olomouc** gefunden, wo die alten kirchlichen Dokumente aufbewahrt werden. Hierzu teilte das Archiv am 8.12.2005 mit, dass man für das betreffende Jahr 1653 über ca. 7.200 kirchliche Briefe verfügt, die man nicht alle studieren konnte und schlug vor, einen professionellen Genealogen zu beauftragen.

Šigut, Elias Majer, Führer der geheimen Nicht-katholiken in der Herrschaft Rožnov

Nach der **Vertreibung der Prädikanten** [Prediger] aus **Rožnov** [pod Radhoštěm] wurde **Elias Majer, Meister der Glashütten der Herren von Žerotín bei Rožnov, zum Führer und Haupt der Nichtkatholiken** in der Herrschaft Rožnov sowie in der weiten Umgebung.

Über Elias Majer - wie übrigens leicht zu verstehen ist - wissen wir nicht viel. Seine Familie war in der Umgebung von Rožnov, und zwar auf den sog. **Alten Hütten**, schon **von jeher ansässig** und ein paar Generationen lang hat sie das Amt des **Hüttenmeisters**, also Hüttenmannes [huťář] in den Žerotín-Glashütten gehalten, zuerst in den **alten** und später in den **neuen**, die auf der Gemarkung der Gemeinde **Vigantice**, inmitten der tiefen Wälder von Herrn **Balthasar von Žerotín**, die Herrn [Grafen] in Meziříčí und Rožnov gegründet hatten. Bereits Elias' Vater **Jiří Majer** war **Meister** und diese Würde ist auch auf Elias übergegangen und nach ihm hat sie wieder sein Sohn **Elias Majer** geerbt. Der hat sie aber wahrscheinlich nicht mehr lange ausgeübt, denn er hatte ziemlich große unbewegliche [Land-] Güter und widmete sich also lieber deren Bestellung. Mit seiner Person sind auch die Kenntnisse der „weißen Kunst“ in der Familie Majer erloschen, so dass sein Sohn [Enkel! s.o.] **Pavel Majer** sich darin nicht auskannte. Und er hatte dazu auch nicht Zeit genug, denn außer der Verwaltung eines großen Vermögens wurde ihm im Jahre **1638** [1698! s.o.] von der Herrschaft auch die erbliche **Vogtschaft** in **Hutisko** verliehen und er ist auch zum **walachischen Herzog** (i vévoda valašským) geworden. [SG: ein Woiwode war Anführer einer Truppe von ca. 50 Mann; Wikipedia DE]

Die Familie Majer war, wie ich schon bemerkt habe, ziemlich **wohlhabend**. Die Grundlage für diesen Wohlstand hat entweder Elias' Vater Jiří oder vielleicht noch jemand vor ihm gelegt, dem es gelungen war, von der Herrschaft den Grund „**Alte Hütten**“ [Stáre hutě] auf der Gemarkung von Vigantice zu erwerben. Es wa-

ren meistens Wälder, die wegen ihrer geringen Bevölkerungsdichte zur Zeit des Kaufs keinen großen Wert gehabt hatten, doch sie haben einen großen Wert gewonnen, nachdem rund um diesen Kern irgendwann **nach der Schlacht auf dem Weißen Berg** [1620] ein neues Dorf zu entstehen begonnen hatte, das nach den ehemaligen Hütten den Namen **Hutisko** erhalten hatte. Am Anfang gehörte Hutisko zu Vigantice, doch **1666** wurde es zu einer selbständigen Gemeinde, die ihr Grundbuch und später sogar auch ihren eigenen Erbvogt hatte, zu dem gerade Elias' Enkel Pavel Majer geworden war. Dank einer dichtereren Bevölkerung der Gegend begann das einst fast wertlose Vermögen im Preis zu steigen, und die Familie Majer ist reicher geworden, so dass sie auch noch in der Lage waren, Güter dazu zu kaufen. So hat **Elias Majer** am 19. März **1644** den Hügel „**Leščík**“ zugekauft, und im Jahre **1704** bekam **Pavel Majer** für seine treue Dienste als „Vogt von Hutisko und Vorsteher über das Volk von ??? bei ??? in **Preuß** [in Mährisch? Schlesien, s.u.] und in den Bergen auf der Seite der feindlichen Rebellen“ [fojt hutiský a ředitel nad lidem Portovným při Pasoch v průsmycích a horách od strany nepřátelův rebellantských] von Herrn **Maximilian von Žerotín** ein Stück Acker mit Weide, das seinen Gütern benachbart war und das früher zum Hof von Hutisko gehörte. Doch leider war dieser Besitz bereits im dritten Glied mit Schulden belastet und nach dem Tode von Pavels Enkel **Jan Majer** im Jahre **1777** wurden diese Güter in öffentlicher Versteigerung gegen 1.500 Gulden an Josef Křenek verkauft und so nahm der Ruhm der Familie Majer ein Ende. [Anm. Mayer: Jan Majer war nicht der Enkel von Pavel Majer, dieser hatte keine Söhne, sondern nur 4 Töchter!]

Doch ich möchte zu der Hauptperson meiner Erzählung zurückkehren, nämlich zu Elias Majer.

Gelehrt gesagt, erscheint **Elias Majer** auf der historischen Bühne am 23. März **1639**, als er „den Grund Alte Hütten mit allem Zubehör für 400 mährische Gulden von seinem Vater Jiří Majer - Hüttenmeister, wie dieser ihn von seit jeher benutzt hatte, kaufte“. Darüber belehrt uns das **Grundbuch** der Gemeinde **Vigantice**, in deren Gemarkung dieser Ort vor der Gründung und vor der Selbständigkeit von Hutisko gehört hatte. Eine nähere Bestimmung, worin dieser Besitz bestand, kann man nicht erfahren. Und auf diesem väterlichen Besitz hat Elias Majer gewirtschaftet, doch darüber hinaus war er als **Hüttenmeister** tätig. Und dies war eigentlich seine Hauptbeschäftigung, denn bei diesem Besitz waren nur wenig Felder, so dass dieser Ackerboden seine Familie kaum ernähren konnte. Doch seine Beschäftigung in der Hütte war wahrscheinlich ziemlich einträglich und dies war vielleicht auch die Ursache, warum er so eine bedeutende Stellung unter anderen Nachbarn in Hutisko erworben hatte, dass seine Familie später zu Vogten von Hutisko ausgewählt wurde. Doch die wichtigste Ursache dieser **Gunst der gnädigen Herrschaft** waren seine **Religion** und seine **religiöse Tätigkeit**. [SG: Die Grafen von Žerotín unterstützten lange Zeit die Mährischen Brüder, s. Karl der Ältere von Žerotín, erst später unterstützten sie die Rekatholisierung, wahrscheinlich um ihre Herrschaft Meziříčí und Rožnov zu erhalten.]

Gleich am Anfang habe ich gesagt, dass er **nach Vertreibung der Prediger aus Rožnov zum Führer der umher angesiedelten Nichtkatholiken** geworden war. **Elias war nämlich - wie andere Einwohner der Walachei - Nichtkatholik** [nékatolik]. Was für einer Konfession er angehörte, ist schwierig zu sagen, weil damals der Assimilationsprozess der **Böhmischen Brüder mit Protestanten** auch in der Walachei zu Ende ging. Auch der bekannte Verfasser des Liederbuches „Cithara sanctorum“ **Jiří Třanovský, der Pfarrer von Valašské Meziříčí**, gehörte zu dieser protestantischen Richtung und warb dafür eifrig unter den religiösen Gemeinden. Zu dieser Richtung gehörte vielleicht auch Elias Majer, obwohl man diese Annahme durch nichts unterstützen kann. Seine Familie gehörte wahrscheinlich zu den eifrigen Besuchern des Gebetshauses von Rožnov, weil nach dem Abgang des Predigers ihr der seltene **Kelch anvertraut** wurde, der einst von den Rožnover Pfarrkindern gekauft worden war. Doch vielleicht war es auch die Entlegenheit ihres Bauerngutes, das dazu geeignet war, dass dort Gottesdienste stattfinden konnten. Diese Entlegenheit führte auch dazu, dass das Bauerngut Majer als **Versteck und Kasten für den Kelch** ausgewählt wurde. Doch damals war der Hof noch im Besitz des Vaters von Elias. Aber vielleicht hat Elias schon damals mit seiner Tätigkeit begonnen, wegen der ich ihn als Führer der geheimen Nichtkatholiken im Gebiet von Rožnov bezeichnet habe. Aus den Quellen erfahren wir darüber viele Jahre später. Im Jahre **1653** hat das **Olmützer Konsistorium** an die Frau **Kunhuta von Žerotín** ein strenges Schreiben geschickt, in dem sie angewiesen wird, ihrem Untertanen Elias, Hüttenmeister in der Herrschaft Rožnov, zu **verbieten, gegen die kaiserlichen Patente nichtkatholische Prediger zu berufen und religiöse Versammlungen zu veranstalten**. Falls er diesem Verbot nicht folgen würde und falls er nicht zum Katholizismus übertreten würde, sollte er aus der Herrschaft Žerotín [Meziříčí und Rožnov] ausgewiesen werden. Doch wenn Frau Kunhuta das nicht tun würde, sollte sie ein strenges Einschreiten gegen ihre Person selbst erwarten.

Aus diesem Schreiben ist zu sehen, wie Elias Majer gearbeitet hatte. Er hat seine Glaubensbrüder aufmerksam gemacht, wann eine Versammlung stattfinden wird, wahrscheinlich hat er **Prediger aus der Slowakei** gerufen, wohin sich die meisten wirkenden nichtkatholischen Geistlichen nach der Vertreibung begeben haben. Er hat ihnen in seinem Haus eine Zufluchtsstätte gewährt, er hat ihnen geholfen, die Grenze heimlich zu überschreiten und ähnlich. Sein ziemlich weiträumiger und tief in den Bergen verborgener Bauernhof war ein geeigneter Versammlungsort für die Abhaltung von Gottesdiensten sowie ein Versteck für den Kelch und für andere gottesdienstliche Requisiten. Und vielleicht hat er noch mehr getan, obwohl es dafür keine Nachrichten gibt. Vielleicht war er auch ein gewisser geistlicher Berater und älterer Bruder bei verschiedenen Andachten, bei denen kein Geistlicher anwesend war. Insbesondere war es so wahrscheinlich bei Begräbnissen, weil die Nichtkatholiken noch lange nach der Schlacht auf dem Weißen Berge **ihre Toten nicht auf den katholischen Kirchhöfen sowie von den katholischen**

Priestern begraben ließen [SG: oder durften?]. Diese Gewohnheit erhielt sich z.B. in **Zašová** [zwischen Valašské Meziříčí und Rožnov] noch bis zur Ankunft des ersten [katholischen] Pfarrers in Rožnov und genauso war es in **Hutisko**, wo bis heute noch die Stätte gezeigt wird, wo die Nichtkatholiken ihre Toten begraben hatten. [siehe Foto unten!]

Und wegen dieser seiner Tätigkeit zu Gunsten der geheimen Nichtkatholiken war er in der Herrschaft gut angeschrieben. [Eliáš u své vrchnosti dobré oko]. Nicht so bei Herrn **Balthasar von Žerotín**, doch bei Frau **Kunhuta**, seiner Gattin [geheiratet 1631], die auch nach der Schlacht auf dem Weißen Berge eine eifrige Nichtkatholikin blieb und die Nichtkatholiken heimlich förderte, wo sie nur konnte. Doch gerade diese Unterstützung genoss am meisten die Familie Majer. Frau Kunhuta hat mit ihrer religiösen Überzeugung keineswegs zurückgehalten und mit einer großen Zähigkeit hat sie die **Rekatholisierung** in der Herrschaft [panství] ihres Gemahls behindert. Unter ihrem Schutz haben sich die Untertanen auch nicht gefürchtet, sich nicht nur zu ihrer nichtkatholischen Religion zu bekennen, sondern sie haben auch die Arbeit der [katholischen] Priester sowohl in der Schule als auch in der Kirche verhindert. Dem Pfarrer **Ondřej Rikcius** von Meziříčí haben sie sogar auch in der **Wirtschaft Schäden zugefügt** und obwohl er sich darüber einige Male beschwert hatte, kam es trotzdem zu keiner Verbesserung. Deshalb hat er schließlich eine **Beschwerde an das Olmützer Konsistorium** geschickt, dass er es in Meziříčí nicht mehr aushalten kann, weil ihm seine Arbeit durch die Nichtkatholiken unter der Schutzherrschaft von Frau Kunhuta unmöglich gemacht wird, und dass er deshalb um eine Versetzung bittet. Seinem Gesuch wurde auch stattgegeben.

Das war aber **nicht die einzige Beschwerde über die Frau Kunhuta**. Wir haben schon an eine andere erinnert. Im Jahre **1653** hat sich nämlich **Dekan Orlik** über die Abhaltung der geheimen religiösen Versammlungen von Elias Majer beschwert und dabei hat er auch angegeben, dass es mit Frau Kunhuta in der Hinsicht ihrer religiösen Konfession nicht seine Ordnung hat. Das Konsistorium hat Frau Kunhuta deshalb ermahnt, dass sie mit Elias Majer eine energische Ordnung herstellen und seine Tätigkeit nicht leiden soll. Wenn sie die Absicht hätte, das nicht zu befolgen, dann sollten ihr große Unannehmlichkeiten drohen. Wie sich Frau Kunhuta zu diesem Schreiben gestellt hat, wissen wir nicht, doch wahrscheinlich hat sie sich danach nicht zu viel gerichtet, weil die Verhältnisse sich nicht geändert haben. Ja sie haben sich sogar noch zugespitzt, was aus der Beschwerde des **Pfarrers Rikcius** zu sehen ist. **1674** hat eine Frau in Meziříčí ein **Bild der Jungfrau Maria verbrannt** und dabei hat sie mit Schmach über die katholische Religion geschimpft.

Wie lange Elias Majer seine Tätigkeit betrieben hat, das wissen wir nicht, doch noch **1666**, als in Rožnov das katholische Pfarramt erneuert worden war, wurden Andachten bei ihm gehalten. Auch der **Kelch** wurde zu dieser Zeit noch bei ihm versteckt. Der erste **Rožnover Pfarrer Urban Lattomu** bat deshalb bald nach seiner

Ankunft in Rožnov, als er von dem Kelch erfahren hatte, den damaligen Rožnover Herrn **Bernard von Žerotín**, dem Elias Majer zu befehlen, dass er den Kelch der Pfarrei Rožnov zurückgeben soll, weil dieser Kelch von den Rožnover Pfarrkindern für 80 Gulden gekauft und der Rožnover Kirche geschenkt worden war. Herr Bernard hat zwar dem Elias Majer befohlen, den Kelch herauszugeben, doch der hat ihn der Rožnover Kirche nicht zurückgegeben. Er hat den Kelch für sich behalten und als Ersatz hat er Rožnov einen anderen Kelch geschenkt. **1762** sei dieser Kelch in der Kirche in Meziříčí gewesen, wo er von dem damaligen Rožnover Pfarrer Fr. Heeger gesehen worden sein soll. Er kann vielleicht als Geschenk dorthin gekommen sein. Und genauso ist in die Kirche in Meziříčí noch ein **Kelch** gekommen, und zwar aus der Kirche in **Veselá** [wohl Kreis Zlín]. Dort waren einst auch nichtkatholische Geistliche, und nach deren Vertreibung nahm ein Nichtkatholike den silbernen und vergoldeten Kelch, der einst auch von Pfarrkindern gekauft worden war, und bewahrte ihn bei sich zu Hause auf. Das hat der **Dekan von Meziříčí J. Springer** (1658-1662) erfahren und sich stark dafür eingesetzt, dass ihm der Kelch herausgegeben wird. Und so ist auch dieser Kelch in die Kirche nach Meziříčí gekommen.

Doch bei Aushändigung des Kelchs saß **Elias Majer der Ältere** schon auf dem Altenteil, und den Familienbesitz hat sein Sohn **Elias Majer der Jüngere** gehalten. Wann er den Besitz übernommen hatte, wissen wir nicht, doch vielleicht war es **1666**, als gerade das Grundbuch für Hutisko begründet worden war. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Hutisko seine Käufe ins Grundbuch in Vigantice eingetragen, weil am 6. Dezember 1666 „das Gewerbe sowie der Grund von **Elias Majer**,

Hüttenmeister, die er von seinem **Vater Elias Majer gekauft** und bereits bezahlt hatte, in den Eintrag eingeführt ist.“ [SG: siehe dazu PK 2009-3, Baletka, Die Glashütte in Nový Hrozenkov].

Damit ist aber auch die Geschichte von Elias Majer dem Älteren zu Ende, weil wir danach über ihn nichts mehr erfahren. Wir kennen auch nicht sein Todesdatum [13. Mai 1681 / 80 Jahre, s.o.]. Er ist wahrscheinlich bis zum Ende seines Lebens Nichtkatholik geblieben, und vielleicht wurde er auch ohne einen katholischen Priester begraben. Seine **Nachkommen waren aber schon Katholiken** und der Enkel Pavel gehörte sogar zu den vorderen Wohltätern der neu gegründeten Kirche und Pfarre. Er hat der Kirche zur Gründung eine Wiese genannt „Butercka“ im Wert von 100 Gulden für Heilige Messen sowie für Gebete für sich selbst und seine Familie vermacht. Und was am interessantesten ist, die Familie Majer blieben Katholiken auch nachdem unter der Regierung Kaiser Josefs II. das **Toleranzpatent** ergangen war [1781], obwohl auch in Hutisko stark für den Übertritt [zu den Nichtkatholiken] geworben wurde. Ein Beweis dafür, dass der Katholizismus bei der Familie Majer feste Wurzeln gefasst hatte.

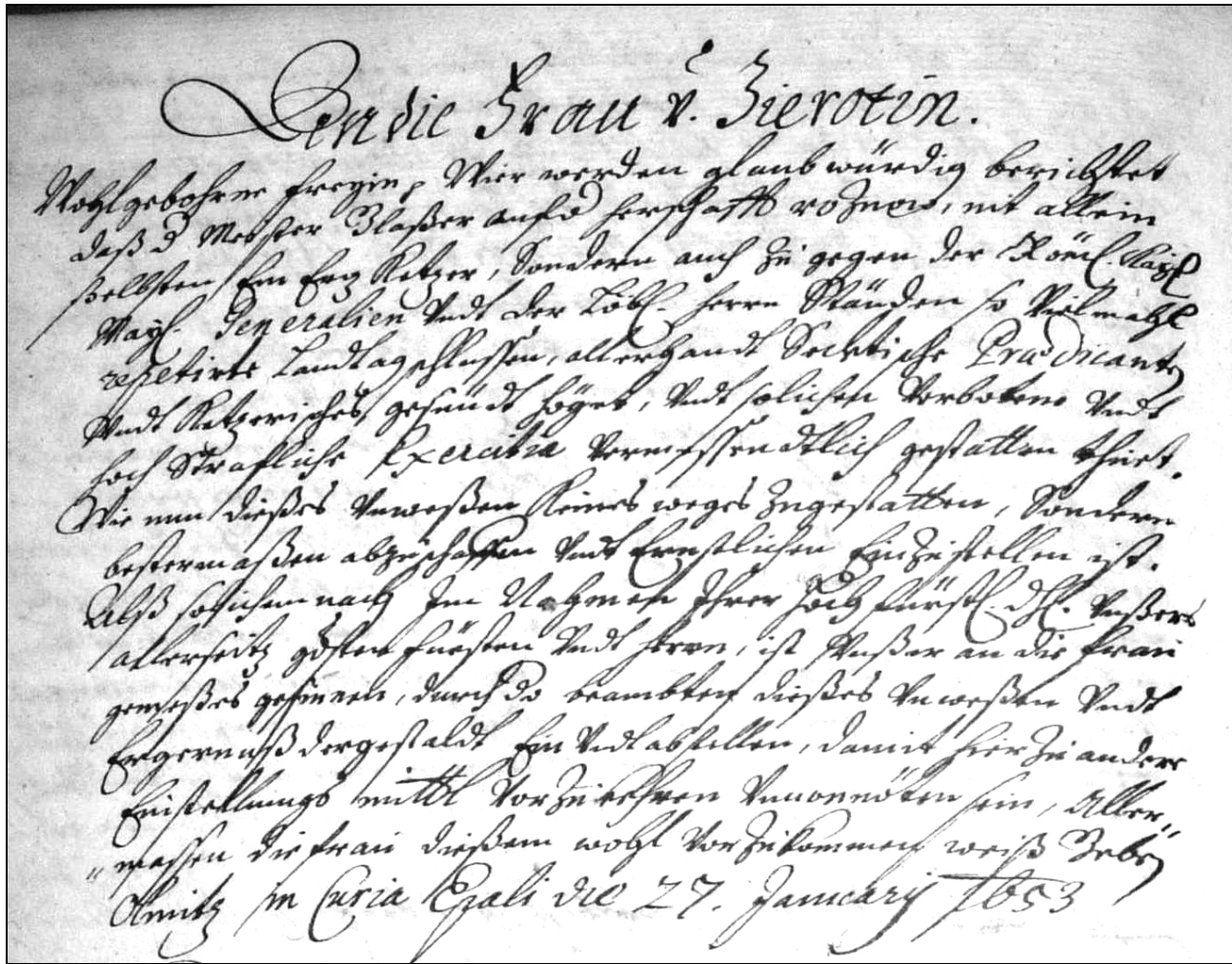
SG: Die **Herrschaft Meziříčí und Rožnov** der **mährischen Grafen von Žerotín** der Linie Schönberg / Šumperk begann **1548** und endete **1815** durch Verkauf an die **Grafen Kinský** [s. PK 2003-2, Mikulaščík ..., Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí ..., Vsetín 1990] Johann Ludwig von Žerotín (1699-1761) erbte von seiner **1737** verstorbenen Mutter [die Herrschaften] **Preuß**, Kamenitz, Kurt und Donovice in [Mährisch?] **Schlesien** s. Wikipedia DE ... Zierotin / Meseritsch

Abb. 2009-3/287

Alte Begräbnisstätte der Nichtkatholiken in Hutisko, Foto Horst Mayer, Netphen, 2005



Schreiben des Bistums Olmütz / Olomouc an Freifrau Kunhuta von Zierotin vom 27. January 1653, Zemsky Archiv, Olomouc
siehe Transkription oben, Foto Horst Mayer, Netphen, 2005



PK 2003-2 Mikulaščík u. Sztefek, Zur Geschichte der Glaswerke S. Reich & Co. in Nordostmähren
PK 2003-2 Mikulaščík u. Sztefek, Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí bis 1945, Vsetín 1990

PK 2006-4 SG, Mariánská hut' - die Glashütte von S. Reich & Co., um 1873 am Ende der Welt; Velké Karlovice - das vielleicht kleinste Glasmuseum der Welt.

PK 2008-4 SG, Das „Walachische Königreich“ - „Valašské Království“

Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově]

PK 2009-3 Šigut, Elias Majer, Führer der geheimen Nichtkatholiken in der Herrschaft Rožnov - Bild aus der religiösen Geschichte der Walachei. Teil 1 und 2

PK 2009-3 SG, Portáši / Portaschen und Briganten in der Walachei, Nordostmähren